

Statements Experten

„Medizin und Zahnmedizin: Prävention verbindet“

Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. med. dent. Wilfried Wagner (Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

„Ich begrüße eine engere Zusammenarbeit zwischen Medizin und Zahnmedizin sehr, da vielfältige Wechselwirkungen bestehen. Gerade in der Onkologie kann die präventive Zahnmedizin durch eine sorgfältige Frühdiagnostik und auch therapiebegleitend wie auch im Rahmen der kaufunktionellen Wiederherstellung nach der Therapie zu einer höheren Lebensqualität und verbesserten Prognose beitragen. Bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren, insbesondere im Bereich der Mundhöhle, ist die adjuvante Radio-Chemotherapie neben der operativen Resektion und Wiederherstellung einer der häufigsten therapeutischen Ansätze. Diese führt leider auch oft zu einem Zerfall der Zahnhartsubstanz und massivem Kariesbefall (sogenannte Strahlenkaries). Karies und Zahnverfall lassen sich mit geeigneten zahnmedizinischen Maßnahmen sowohl präventiv als auch im Verlauf der Behandlung als Begleittherapie signifikant verringern. Damit können die Folgeschäden an den Zähnen langfristig verringert und die Lebensqualität und das Lebensgefühl der Patienten insbesondere auch durch die kaufunktionelle Wiederherstellung deutlich verbessert werden. Wichtig erscheint aber eine sorgfältige Diagnostik aller Mundschleimhautbereiche für eine möglichst frühzeitige Diagnostik – getreu dem Motto: Zweimal jährlich zum Zahnarzt, nicht nur der Zähne wegen.“